

SERIE: WIR MACHEN WEIHNACHTEN, TEIL 14

Der Mann, der Berlin zum Leuchten bringt

Sonntag, 14. Dezember 2008 01:36 - Von Brigitte Schmiemann

Andreas Boehlke ist der perfekte Strippenzieher. Er bringt Berlin zum Leuchten. Der Chef des Reinickendorfer Familienbetriebs hat mit seinen Technikern rund 250 Kilometer Kabel verlegt und Millionen Lichter installiert, mit denen die Hauptstadt festlich geschmückt wird.

Sei es die Lichtershow am Fernsehturm, der Lichtzauber auf der Zitadelle oder die vielen Einkaufsstraßen, die zur Weihnachtszeit die Hauptstadt prachtvoll erleuchten: Meist steckt der 42-jährige Berliner dahinter, der Straßen, Plätze und Gebäude fantasievoll ins rechte Licht rückt.

Unter den 25 Straßenzügen, die Boehlke in der Hauptstadt gerade weihnachtlich leuchten lässt, sind auch der Kurfürstendamm mit dem Tauentzien, Unter den Linden, die Steglitzer Schloßstraße und die Friedrichstraße. Aber auch Märkte wie der Weihnachtszauber auf dem Gendarmenmarkt, auf dem Breitscheidplatz, in der Altstadt Spandau und vor dem Schloss Charlottenburg tragen seine Handschrift. Der Hauptbahnhof, das Dom-Aquarré und das Neue Kranzler-Eck, das Hotel Palace sowie das Quartier 205 an der Friedrichstraße gehören ebenfalls zu den 90 Weihnachtsprojekten, die Andreas Boehlke mit seinen 30 Mitarbeitern projektiert und mit bis zu 250 temporären Kräften ausführt.

Boehlke engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand der City Stiftung Berlin, die den Berlinern und ihren Besuchern jedes Jahr im Oktober das Festival of Lights beschert. Neue Projekte auszuklügeln beflügelt den Berliner Lichtkünstler. "Neues zu machen, ist wichtig. Um noch mehr Licht auf die Straßen zu bringen, kann ich mir beispielsweise für das nächste Festival of Lights vorstellen, beleuchtete Lastwagen durch die Stadt fahren zu lassen. Auch Flugzeuge könnten illuminiert werden."

Bei allem Hang zum Lichtdesign und künstlerischen Ambitionen ist Boehlke bodenständig geblieben. Für zu Hause bevorzugt er zwar einen unechten Weihnachtsbaum. Aber nur im Garten. "Wir haben dort einen sieben Meter hohen abstrakten Baum in Form eines Kegels stehen. Ein guter unechter ist der Umwelt zuliebe besser als ein schief-mickriger echter." Wenn er Heiligabend mit seiner Frau Anke und den Töchtern Alina (7) und Alexa (5) in Frohnau zur Ruhe kommt, wird im Wohnzimmer aber eine echte Tanne stehen. Nachdem es 2007 einen künstlichen Baum gab, hatte der Familienvater für 2008 wieder einen echten versprochen - das hatte sich die jüngste Tochter gemerkt . . .